

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Berufe der Textilindustrie — Der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) ist der Herausgeber einer Informationsschrift über die Berufe und die Tätigkeit in der Textilindustrie. Die Broschüre vermittelt einen umfassenden Überblick über die Berufs-, Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und ist mit ihrer ansprechenden Aufmachung ein instruktives Werbemittel. Eine Schweizerkarte zeigt die Standorte der Textilbetriebe und unter dem Titel «Das Gefüge der schweizerischen Textilindustrie» ist eine Gliederung in Baumwoll-, Woll-, Leinen-, Wirkerei- und Strickerei-, Seiden- und Kunstfaser-, Veredlungs- und Stickereiindustrie aufgeführt, ergänzt durch eine Erläuterung des textilwirtschaftlichen Faktors. Die Lehrberufe wie Spinnereimechaniker, Zirnwemechaniker, Webereivorrichter, Dessiminateur oder Musterentwerfer, Patroneur, Dessim- oder Kartenschläger, Streichgarnspinner, Wollweber, Wollappretur, Wollfärbler, Tuchmacher, Laborant, Färber, Stoffdrucker, Maschinenwirker und -Stricker und Konfektionsschneiderin für Trikot-Oberkleider werden einzeln mit Ausbildungs-, Weiterbildungsmöglichkeiten beschrieben. Im weiteren gibt die Schrift über die angelernten Berufe für Frauen, Töchter und Männer eingehend Auskunft. Breiter Raum ist dem Ausbildungswesen, d. h. den Textilfachschulen in der Schweiz gewidmet und abschließend, in bildlich geschickter Art, die Gegenüberstellung von Rohstoff zu Fertigprodukt unter dem Motto «Rohstoffe aus aller Welt — veredelt in der Schweiz» festgehalten. — Nicht nur dem jungen Menschen, der vor der Berufswahl steht, auch dem Berufsberater und dem Textilfachmann selbst, bietet diese Broschüre eine umfassende Orientierung über die Berufe in der schweizerischen Textilindustrie.

Die «CIBA-Rundschau» 1962/2 ist mit *Manchester und die Baumwolle* überschrieben. Sir E. Raymond Streat, K. B. E. Wilmslow (Ches.) schreibt über «Manchester und seine Baumwollindustrie» und Dr. Charlotte Luetkens, früher London, jetzt Bonn, berichtet über «Stadt ohne Mittelalter — Aus der Frühzeit der Textilindustrie — Der Aufstieg der Baumwollindustrie». Diese Aufsätze spiegeln Geschichte, wir zitieren deshalb folgende Ausschnitte: von Sir Streat: «Schon in frühester Jugend wurden mir gewisse Züge vertraut, die für Manchester charakteristisch waren, als die britische Baumwollindustrie in ihrer Hochblüte stand. Der muffige Geruch ungebleichter Baumwollstoffe erfüllte die ganze Stadt und war geradezu erstickend in den schmalen Gassen hinter den weitläufigen Speichern, wo die Handelshäuser ihre Kontore und Lagerräumlichkeiten besasssen. Hier standen Pferde den ganzen Tag geduldig zwischen den Stangen der flachen Wagen, während Stoffballen, an Flaschenzügen hochgezogen oder aus Lagerhausfenstern geworfen, dumpf aufschlugen. An Dienstagen und Freitag waren alle Gehsteige rings um die Royal Exchange, die Königliche Börse, gedrängt voll von Käufern und Verkäufern, die in ständigem Hin und Her durcheinander wogten. Hier wurden mündlich Geschäfte abgeschlossen, die sich im Jahr 1913 auf 6470 Millionen Meter Exportware und weitere 914 Millionen Meter für den Inlandverbrauch beliefen. Wertmäßig betrugen diese Exporte 24% der gesamten britischen Ausfuhr und bildeten damit einen Hauptpfeiler der nationalen Wirtschaft.»

Bis zum Ersten Weltkrieg galt Manchester als grösster Umschlagplatz der Welt für Baumwolle. Heute hat es die Vorrangstellung an andere Industrien abgegeben, ist aber die unbestrittene Kapitale der englischen Baumwolle geblieben. Über die weitere Entwicklung schreibt der Verfasser: «Während Grossbritannien sich im ersten Weltkrieg schlagen musste, hatten der wirtschaftliche Nationalismus und die Industrialisierung, in bisher weitgehend mit der Produktion von Rohstoffen beschäftigten Ländern, festen Fuß gefasst. Besonders in Japan und Indien war die Spinnerei

und Weberei stark ausgeweitet worden. In den zwanziger Jahren beschritt China denselben Weg, gefolgt von Brasilien, ja sogar von Australien. Japan trat auf allen grossen Märkten, die Lancashire so lange unbestritten beherrscht hatte, mit erstaunlich niedrigen Preisangeboten an.»

Ergänzt wird dieser lehrreiche textil-geschichtliche Abriss durch die Kapitel «Aus dem Bereich des CIBA-Konzerns», dem «Koloristische Zeitfragen» und dem «Cibacron-Kurier».

«Brown-Boveri-Mitteilungen» Nr. 5/1962. Mit dem das Heft eröffnenden Artikel «Das Asklepitron 35, ein 35-MeV-Betatron für die moderne Radiologie» von L. Pittet werden die medizinischen Anforderungen der Radiologen an dieses Bestrahlungsgerät anschaulich behandelt und die verschiedenen Anwendungen für die Hochvolttherapie besprochen. Zahlreiche teils farbige Illustrationen zeigen Asklepitronanlagen modernster Art in bedeutenden Krankenhäusern des Auslandes.

Mit «Kreisdiagramme richtungsabhängiger Impedanz-Drehfeldrelais» ist der nächstfolgende Aufsatz von C. J. R. Phaff und K. von Buzay betitelt. Er führt mitten in das Problem des Kurschlusschutzes von Hochspannungs-Uebertragungs- und Verteilsystemen. Durch Vektordiagramme in Form von Kreisdiagrammen der in verschiedensten Störungsfällen wie z. B. zweipoligem und dreipoligem Kurzschluss mit oder ohne Erdschluss wirksamen Impedanzen ist die Wirkungsweise des Impedanz-Drehfeldrelais anschaulich erläutert.

An moderne Luftsäute zum Ein- und Ausschalten von Industriemotoren im Leistungsbereich bis ca. 40 kW müssen heutzutage von seiten des Betriebes sehr hohe Anforderungen gestellt werden. Der Artikel von R. Sartori «Eigenschaften moderner Drehstrom-Luftsäute, dargestellt am Beispiel der SLA-Schütze» gibt sowohl über die Grundanforderungen als auch über die konstruktive Gestaltung dieser Schaltapparate interessante Aufschlüsse.

Den Abschluss des Heftes bildet eine Beschreibung einer modernen Luftseilbahn im Gotthardgebiet, wobei das Schwergewicht des Artikels «Brown Boveri Tonfrequenz-Fernsteuerung der Luftseilbahn Airolo—Sasso della Boggia» von O. Manz auf der originellen, hier erstmals bei Luftseilbahnen angewandten Fernsteuerung mit Hilfe von Tonfrequenzkanälen und verschlüsselter Signalübermittlung liegt.

Die **Kugellager-Zeitschrift Nr. 1/1962**, herausgegeben von der SKF Kugellager Aktiengesellschaft in Zürich, vermittelt dem Leser drei interessante Aufsätze. G. M. Rial schreibt über die «Modernisierung des rollenden Materials der Britischen Eisenbahn». Ein großer Teil des Personenverkehrs soll mit dieselgetriebenen oder elektrischen Triebwagenzügen durchgeführt werden, die mit Rollenachsenlagern ausgerüstet sind. Im Aufsatz wird über neue Züge, Wagenkonstruktionen, Drehgestellausführungen und Achslager berichtet. — «Lagerungen für vollkontinuierliche Spänezentrifugen» ist der Titel einer Abhandlung von L. Halliger. Moderne Werkzeugmaschinen arbeiten mit großen Schnittgeschwindigkeiten. Trotzdem kann man durch Verwendung geeigneter Kühl- und Schneideöle hohe Oberflächengüte des Werkstückes erreichen. Zu diesem Zweck bedarf man im allgemeinen großer Mengen Oeles, das möglichst verlustfrei zurückgewonnen werden soll. Die Trennung des Oeles von den Spänen geschieht durch Zentrifugieren, wobei vielfach ein Entölunggrad von mehr als 98 v. H. erreicht wird. Die Arbeitsweise vollkontinuierlicher Spänezentrifugen wird kurz beschrieben und Auskunft über deren Lagerungen gegeben. — K. Fritz berichtet über «Wälzlager für Arbeitsspindeln einer schweren Plandrehbank». In den letzten Jahren ist man mehr-

fach dazu übergegangen, auch für die Spindellagerungen von schweren Drehbänken Wälzlagern zu verwenden. Bei der hier kurz beschriebenen schweren Plandrehbank handelt es sich um eine Universalmaschine, die von der Firma Lübecker Maschinenbau AG, Lübeck, für den eigenen Betrieb gebaut wurde. Die Maschine ist mit zwei Planscheiben versehen und kann Werkstücke bis zu 8500 mm

Durchmesser und 2900 mm Höhe bearbeiten. Das Höchstgewicht des Werkstückes ist mit 30 t begrenzt. Zwischen den Spindeln kann die Maschine Werkstücke von 2800 mm Durchmesser und 7800 mm Länge bearbeiten. Die Arbeitsspindel läuft in Zylinderrollenlagern. Die Axialbelastungen werden von Axialrillenkugellagern aufgenommen.

Jubiläen

125 Jahre Späly & Cie. AG., Netstal

In der Julinummer unserer Zeitschrift konnten wir melden, daß der Glarner Baumwollindustrielle G. Späly-Leemann zum neuen Präsidenten des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie gewählt worden ist. Inzwischen hat sein Unternehmen das Jubiläum seines 125jährigen Bestehens gefeiert, was uns willkommenen Anlaß gibt, einen Blick auf die Geschichte dieser Unternehmung zu tun, die eine der typischen Vertreterinnen des Grob- und Mittelfein-Sektors der Baumwollindustrie ist.

Vor mehr als 500 Jahren verschlug es einen Späly als einzigen Überlebenden von 4 Brüdern, die in der Schlacht von Arbedo für die Nidwaldner gefochten hatten, ins Glarnerland nach Netstal. Das Geschlecht der Späly ist heute einer der älteren eingesessenen Namen im Kanton Glarus. Der Gründer, Jakob Späly-Heer, begann mit einer Baumwollspinnerei und gliederte um die Mitte des letzten Jahrhunderts eine Calicot-Weberei mit 160 Honeygger-Stühlen an, die nach und nach auf 340 Stühle erweitert wurden. Einer seiner beiden Söhne gründete 1867 die heutige Firma Caspar Späly, Baumwollspinnerei in Matt im Sernftal. Das zweistufige Unternehmen in Netstal mit Spinnerei und Weberei wurde in der vierten Inhabergeneration un-

ter der Leitung von Gabriel Späly-Bally 1950 in eine Familienaktiengesellschaft umgewandelt, die in der seinerzeitigen Leitungsform 6 Jahre lang fortgeführt wurde. Seit 1956 hat G. Späly-Leemann die Leitung der Unternehmung allein inne. Das gleiche Jahr darf auch insofern als ein Markstein in der Geschichte des Unternehmens bezeichnet werden, als die benachbarte Weberei Riedern in den Besitz des Späly-Unternehmens übergeführt werden konnte; ein Betrieb, der eine sehr bewegte Geschichte aufzuweisen hat und über den ebenfalls schon mehr als 100 Jahre hinweggegangen sind. Für das Unternehmen bot die Angliederung der Weberei Riedern den erwünschten Anlaß, Spinnerei und Weberei baulich zu trennen und zu sanieren, indem nunmehr im Stammhaus die Spinnerei, in Riedern die Weberei installiert worden ist. Sämtliche nichtautomatische Webstühle wurden eliminiert. Die Späly-Betriebe arbeiten sowohl in der Spinnerei als in der Weberei voll zweischichtig, rationell und unter den Auspizien einer neuzeitlichen Betriebsführung mit standardisiertem Fabrikationsprogramm, und dürfen der Zukunft mit dem zu erwartenden größeren Wirtschaftsraum zweifellos gewappnet und mit Zuversicht entgegensehen.

Patentberichte

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

29 a, 6/20. 361633. Kräuselungsvorrichtung für Textilfäden. Erfinder: Ewart H. Shattuck, Lynnfield/Wilmington (Del., USA). Inhaber: Joseph Bancroft & Sons Co., Rockford/Wilmington 99 (Del., USA). Vertretung: Dériaz, Kirker & Cie., Genf.

76 d, 5/01. 362020. Spulmaschine mit einem automatischen Knoter. Erfinder: Manfred Rühl, Rheydt (Deutschland). Inhaber: Dr. Ing. Walter Reiners, Peter-Nonnenmühlen-Allee 54, M.-Gladbach (Deutschland). Vertretung: Dr. Ing. G. Volkart, Zürich.

29 a, 6/20 (86 c, 1/33; 25 a, 17/01). 362170. Verfahren zur Herstellung von Geweben und Maschenwaren aus gekräuselten Garnen. Erfinder: Pieter van Dijk, Velp (Niederlande). Inhaber: N. V. Onderzoekingsinstituut Research, Velperweg 76, Arnhem (Niederlande). Vertretung: Fritz Isler, Zürich.

29 a, 6/30. 362171. Procédé de fabrication de fibres à partir de matières thermoplastiques, notamment de fibres de verre. Inventeur: Marcel Levecque, Saint-Gratien/Seine-et-Oise, et Maurice Charpentier, Rantigny/Oise (France). Titulaire: Compagnie de Saint-Gobain, boulevard Victor-Hugo 62, Neuilly-sur-Seine (France). Mandant: Dériaz, Kirker & Cie., Genève.

29 a, 6/30. 362172. Procédé de fabrication de fibres à partir de matières thermoplastiques, notamment de fibres de

verre, et dispositif pour la mise en œuvre de ce procédé. Inventeur: Marcel Levecque, Saint-Gratien/Seine-et-Oise, et Maurice Charpentier, Rantigny/Oise (France). Titulaire: Compagnie de Saint-Gobain, boulevard Victor-Hugo 62, Neuilly-sur-Seine (France). Mandant: Dériaz, Kirker & Cie., Genève.

29 b, 3/20. 362173. Verfahren zur Herstellung von Gebilden aus Viskose. Erfinder: Dr. Jacques Wegmann und Dr. Carl Becker, Basel. Inhaber: CIBA AG, Basel.

76 d, 2. 362350. (Zusatzpatent zum Hauptpatent 352264.) Garnspulmaschine. Erfinder: Stefan Fürst, M.-Gladbach, und Manfred Rühl, Rheydt (Deutschland). Inhaber: W. Schlafhorst & Co., M.-Gladbach (Deutschland). Vertretung: Dr. Ing. G. Volkart, Zürich.

76 b, 20/01. 362631. Dispositif pour sectionner une mèche de fibres textiles en mouvement et la faire changer de trajectoire. Inventeur: Yves Juillard, Mulhouse (France). Titulaire: Société Alsacienne de Construction Mécaniques, Mulhouse (France). Mandant: Dr Ing. G. Volkart, Zurich. 8 b, 16/15. 362674. Absengvorrichtung zur Entfernung vorstehender Fasern an Stapelfasergarnen. Erfinder Frederick Charles Price, Harrogate (Yorks, Grossbritannien). Inhaber: Imperial Chemical Industries Limited, London (Grossbritannien). Vertretung: Bovard & Cie., Bern.